



Themen

Schwerpunkt: 127. Deutscher Ärztetag

Eine spannende Wahl, eine viel zu volle Tagesordnung und ein bunter Strauß an Themen von Gesundheitsbildung über Freiberuflichkeit, Digitalisierung bis hin zu Klimaschutz – so könnte man den 127. Deutschen Ärztetag in Essen zusammenfassen.

Seite 5-7

Bremer Weiterzubildende weitgehend zufrieden

Evaluation der Weiterbildung auf dem Ärztetag vorgestellt

Seite 8-9

Schon 109 Betroffene vermittelt

Bremer Long Covid-Netzwerk zieht erste Bilanz

Seite 10

Fortbildungskalender

Auf einen Blick: Alle Fortbildungen der Ärztekammer Bremen

Seite 11

MFA: Von Beruf wichtig

Mit einer neuen Werbekampagne möchten die Bundesärztekammer und die Kassenärztlichen Bundesvereinigung mehr junge Menschen für den Ausbildungsberuf zur/zum Medizinischen Fachangestellten begeistern. Unter dem Motto „Von Beruf wichtig“ will die Kampagne zeigen, wie abwechslungsreich und spannend der MFA-Ausbildungsberuf ist.

www.von-beruf-wichtig.de



Standpunkt

MVZ: Regulierung ist notwendig



In den letzten Jahren ist der Einfluss von Finanzinvestoren bei Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) deutlich gestiegen. Nach einer aktuellen Umfrage der Stiftung Gesundheit erhielten 11,7 Prozent der niedergelassenen Ärzt:innen bereits ein Angebot, ihre Praxis zu verkaufen.

Die vor allem fachfremden Finanzinvestoren nutzen die MVZ als gewinnbringende Kapitalanlage. Dabei konzentriert man sich in erster Linie auf besonders lukrative Leistungen mit einer hohen Renditeerwartung und nicht auf ein grundversorgendes Leistungsspektrum.

Für die Ärztin und den Arzt können dadurch aber auch Konfliktsituationen auftreten, wenn zum Beispiel versucht wird, Einfluss auf die Indikationsstellung – keine Indikation nach Kassenlage! – und sonstige medizinische Entscheidungen zu nehmen. Und dies alles auf Kosten der ärztlichen Unabhängigkeit und der Patientensicherheit.

Sicherlich sind Investitionen im Gesundheitswesen am Beispiel MVZ notwendig und nicht grundsätzlich negativ zu beurteilen, zumal in einigen Fachgruppen die neueren medizintechnischen Geräte teuer und schwierig zu finanzieren sind. Von vielen Organisationen wird Regulierungsbedarf gesehen, um Auswüchse zu vermeiden.

Die Ärztekammer Bremen hatte bereits im Juni 2020 eine Arbeitsgruppe mit dem Titel „Einfluss von Finanzinvestoren (im Sinne von Private Equity) auf Unternehmen des Gesundheitswesens in Bremen - Auswirkungen auf die ärztliche Tätigkeit und die Patientenversorgung“ eingesetzt. Ärztinnen und Ärzte unterschiedlicher Fachgruppen erarbeiteten ein Ergebnispapier, das am 14. März 2022 von der Delegiertenversammlung verabschiedet und den gesundheitspolitischen Sprechern der Bremer Parteien übergeben wurde.

Auch die Bundesärztekammer hat ein Positionspapier vorgelegt, wie der Einfluss von fachfremden Finanzinvestoren in die ambulante Gesundheitsversorgung einzudämmen ist. Mit demselben Ziel beauftragte 2022 die Gesundheitsministerkonferenz das Bundesgesundheitsministerium, eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe einzurichten.

Ähnlich wie bei der Bremer Arbeitsgruppe werden in deren Stellungnahme ein MVZ-Register und auch regionale Beschränkungen empfohlen. Zudem sollte zukünftig kein Vertragsarztsitzerwerb mehr durch Anstellung möglich sein.

Die Gesundheitsversorgung muss als Teil der Daseinsvorsorge im Hinblick auf Qualität, Art der Leistung und Menge gesichert sein. Gewinnerwartung darf dabei einfach keine dominante Rolle spielen.

■ Dr. Johannes Grundmann
Präsident



Privatanschrift aktualisieren

Die Wahlunterlagen müssen entsprechend der Wahlordnung an die Privatadresse der Mitglieder geschickt werden. Bitte teilen Sie uns Ihre aktuelle Adresse mit, wenn sich bei Ihnen Änderungen ergeben haben.

✉ mw@aekhb.de

Weitere Informationen zur Kammerwahl 2023:

🌐 www.aekhb.de



Uwe Menebröcker

Ärzttekammerwahlen im Dezember 2023

Allgemeine Informationen zu Terminen und Fristen

Im Dezember dieses Jahres läuft die vierjährige Wahlperiode der Delegiertenversammlung und des Vorstandes der Ärztekammer Bremen aus. Die Neuwahl findet am Mittwoch, 6. Dezember 2023, statt. Das Bremische Heilberufsgesetz sieht für die Delegiertenversammlung eine vierjährige Wahlperiode vor. Nach der Wahlordnung hat die Wahl im Dezember stattzufinden. Als Wahltag hat der Vorstand den 6. Dezember 2023 festgesetzt. Die Wahl wird organisiert durch einen unabhängigen Wahlleiter und einen unabhängigen Wahlausschuss.

Wahl der Delegiertenversammlung

Der Delegiertenversammlung gehören 30 Mitglieder an (§ 13 Abs. 4 Heilberufsgesetz), die im Verhältnis der Zahl der Kammermitglieder auf Bremen und Bremerhaven verteilt werden. Wählbar und wahlberechtigt sind grundsätzlich alle Kammermitglieder.

Bis Ende September erfolgt eine öffentliche Wahlbekanntmachung auf der Internetseite der Ärztekammer Bremen sowie in KONT~~EXT~~. Der Wahlleiter fordert dann dazu auf, Wahlvorschläge bei ihm einzureichen. Dabei können Einzelwahlvorschläge und Listenwahlvorschläge eingereicht werden. Wahlvorschläge müssen spätestens am Montag, den 23. Oktober 2023, bis 12.00 Uhr, eingereicht werden. Je früher, desto besser: Wenn Sie die Wahlvorschläge einige Wochen vorher aufstellen und einreichen, bleibt mehr Zeit, sie den Kammermitgliedern vorzustellen.

Einzelkandidierende und die Listen haben die Möglichkeit, sich den Kammermitgliedern kostenlos in KONT~~EXT~~ mit ihren Wahlzielen bekannt zu machen. Geplant ist die Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten im Novemberheft. Neben den Informationen zu den Personen ist auch Raum für ihr „Wahlprogramm“ in Kurzform.

Zulassung der Wahlvorschläge

Am Mittwoch, dem 1. November 2023, entscheidet der Wahlausschuss über die Zulassung der Wahlvorschläge. Bis zum 26. November 2023 muss der Wahlleiter die zugelassenen Wahlvorschläge bekannt machen. Das erfolgt über die Internetseite der Ärztekammer Bremen und durch ein gesondertes Rundschreiben an alle Kammermitglieder, mit dem auch die Wahlunterlagen und eine Erläuterung der Wahl verschickt werden.

Zahl der Delegierten

Die Wähler werden in einem von der Kammer erstellten Wählerverzeichnis erfasst. Das Wählerverzeichnis liegt in der Ärztekammer vom 26. Oktober bis zum 2. November 2023 aus. Über eventuelle Widersprüche gegen das Wählerverzeichnis wird vom Wahlausschuss kurzfristig entschieden. Am 8. November 2023 schließt der Wahlleiter das Wählerverzeichnis ab und stellt auf dessen Grundlage die Zahl der in Bremen und Bremerhaven zu wählenden Delegierten fest.

Abgabe der Wahlbriefe

Der Wahlbrief muss spätestens am Wahltag, 6. Dezember 2023, bis 18.00 Uhr in der Ärztekammer Bremen, Schwachhauser Heerstraße 30, 28209 Bremen eingehen. Nach diesem Zeitpunkt eingegangene Wahlbriefe können nicht mehr berücksichtigt werden.

Ermittlung des Wahlergebnisses

Am Wahltag, dem 6. Dezember 2023, wird ab 18 Uhr vom Wahlausschuss in einer für die Ärztekammermitglieder öffentlichen Sitzung das Wahlergebnis ermittelt. Der Wahlleiter gibt das Ergebnis unverzüglich öffentlich auf der Internetseite der Ärztekammer Bremen bekannt sowie in KONT~~EXT~~, Ausgabe Februar 2024. Bis spätestens zum 4. Februar 2024 tritt dann die neu gewählte Delegiertenversammlung zusammen, um den Vorstand neu zu wählen.

Uwe Menebröcker neuer Delegierter

Die Delegiertenversammlung der Ärztekammer Bremen hat ein neues Mitglied: Uwe Menebröcker folgt Dr. Stefan Kreszis nach, der sein Mandat im März 2023 aus persönlichen Gründen niedergelegt hatte. Kreszis war als Mitglied der „Bremer Hausarztliste“ gewählt. Für die Nachfolge sieht die Wahlordnung vor, dass der Nächstfolgende auf der Liste als Mitglied in die Delegiertenversammlung eintritt.

Uwe Menebröcker ist Facharzt für Innere Medizin und seit 2001 niedergelassen in einer hausärztlichen internistischen Praxis in Bremen-Huchting, seit 2010 in Einzelpraxis. In der Delegiertenversammlung möchte Menebröcker, der auch Vorstandsmitglied beim Bremer Hausärzteverband ist, sich für mehr Entscheidungsgewalt für den hausärztlichen Sektor einsetzen.

Die Ärztekammer Bremen sucht zum nächstmöglichen Termin eine/n



Mitarbeiter:in im Bereich „Ausbildung der Medizinischen Fachangestellten“ (m/w/d)

unbefristet in Teilzeit (20-25 Stunden).

Ihre Aufgaben

Sie begeistern junge Menschen für den Beruf der Medizinischen Fachangestellten und nutzen die Möglichkeiten von Social Media, um junge Menschen für den Beruf der MFA zu gewinnen. Sie unterstützen ideenreich niedergelassene Ärzt:innen bei der Suche nach passenden Bewerber:innen, beantworten kompetent alle Fragen rund um die MFA-Ausbildung und erledigen im Team die anfallenden Verwaltungstätigkeiten.

Wir wünschen uns von Ihnen

- eine Ausbildung als Medizinische Fachangestellte, vorzugsweise mit Berufserfahrung
- kreative Ideen, um junge Menschen für den Beruf der MFA zu gewinnen

Wir bieten

Ein spannendes Aufgabengebiet mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten, flache Hierarchien mit einem hohen Maß an Selbstständigkeit und schneller Übernahme von Verantwortung, einen sicheren und unbefristeten Arbeitsplatz, flexible Arbeitszeiten sowie eine leistungsgerechte Bezahlung.

Näheres zu Ihren Aufgaben, Ihrem Profil und unserem Angebot finden Sie in der Stellenausschreibung auf unserer Website www.aekhb.de (Über uns » Stellenanzeigen). Sind Sie interessiert? Senden Sie Ihre Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an bewerbung-mfa@aekhb.de. Bewerbungsschluss ist der 5. Juni 2023.



Befugnis im Fachgebiet schon nach drei Jahren

Vorstand ändert Regelungen zur notwendigen Berufserfahrung

Wer eine Weiterbildungsbefugnis bei der Ärztekammer Bremen beantragen möchte, kann dies nun schneller nach Erwerb der entsprechenden Anerkennung tun: Nach drei Jahren Tätigkeit für eine Facharztbefugnis und nach zwei Jahren bei einer Schwerpunkt- oder Zusatzweiterbildungsbefugnis. Das hat der Vorstand der Ärztekammer Bremen in seiner letzten Sitzung im April beschlossen.

Zuvor hatte der Ausschuss für Ärztliche Weiterbildung diese Verfahrensweise nach ausführlicher Beratung empfohlen. Die Vermittlung der fachlichen Kompetenz an Weiterzubildende erfordere grundsätzlich, dass Weiterbildungsbefugte selbst über ausreichend Erfahrung verfügten, so der Aus-

schluss. Wann dieser Punkt erreicht ist, sei zwar je nach Facharztkompetenz differenziert zu bewerten, man sehe jedoch auch zunehmend Schwierigkeiten, ausreichend Weiterbildungskapazitäten vorzuhalten.

Bislang war geregelt, dass Fachärzt:innen mindestens solange selbstständig gearbeitet haben müssen, wie die Facharztweiterbildung regulär dauert, also fünf bis sechs Jahre. Erst dann konnte die Ärztekammer eine Befugnis zur Weiterbildung erteilen. Damit hatte die Bremer Ärztekammer im Vergleich zu anderen Kammern die mit Abstand längste zeitliche Vorgabe. Im Sinne einer einheitlichen Regelung befürwortete der Ausschuss daher, die Zeiten der Berufserfahrung zu verkürzen.



Kontakt

Abteilung Ärztliche Weiterbildung
 ☎ 0421/3404-223, -224, -241
 ✉ wb@aekhb.de



Klima und Gesundheit schützen – Mein Beitrag

von Dr. med. Elisabeth Holthaus-Hesse, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe

Wussten Sie eigentlich?

Dass der Papierverbrauch in Deutschland laut Umweltbundesamt (UBA) pro Person und Jahr bei 243 Kilogramm liegt? Die weltweite Papierindustrie liegt auf Platz 5 der weltweit größten Energieverbraucher.

Ein Beispiel zur Veranschaulichung: Für die Produktion einer Tonne Frischfaser-Kopierpapier – das heißt neues Papier, nicht Recyclingpapier – wird genauso viel Energie benötigt wie für die Herstellung einer Tonne Stahl.

Laut Kritischem Papierbericht werden in Europa durch die Papierherstellung rund 60 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr freigesetzt. Deutschland ist, auch laut UBA, in Europa führend, sowohl was die Produktion als auch was den Verbrauch an Papier anbelangt.

Eine deutlich bessere Umweltbilanz hat dabei Recyclingpapier: Die Produktion spart laut UBA 60 Prozent Energie. Der Wasserverbrauch wird sogar um 70 Prozent verringert.

Leider ist die Nachfrage nach Recyclingpapier aber in den letzten Jahren eher gesunken. Nach Angaben der Verbraucherzentralen Bayern und Nordrhein-Westfalen lag dieser Anteil bei Bürobedarf und Zeitschriften gerade

einmal bei 30 Prozent, bei Hygieneartikeln werden nur noch 48 Prozent Altpapierfasern verarbeitet. 1996 lag der Anteil noch bei 68 Prozent.

Wir Verbraucher können eine Menge tun, indem wir nur recyceltes Papier verwenden und außerdem Papier sparen. Es lohnt sich dabei, in die papierlose digitale Befundübermittlung zu investieren. Der E-Arztbrief sollte Standard werden.

Außerdem:

- Fehldrucke können unter Beachtung des Datenschutzes als interne Schmierzettel benutzt werden.
- Drucken Sie nach Möglichkeit generell doppelseitig.
- Seitenlange Patient:innen-Informationen könnten auf der Homepage zur Verfügung gestellt werden.
- Zu unterschreibende Datenblätter wie die Datenschutzerklärung können laminiert, nach Unterschrift eingescannt und dann wieder abgewischt werden.
- Das Papier auf den Untersuchungsliegen kann auch zum Abwischen des Ultraschallgels benutzt werden.



Shops für nachhaltigen Bürobedarf findet man z. B. unter:

📍 <https://utopia.de>

Online-Lernplattform intrahealth.de gestartet

Drei von vier inter* und trans Menschen haben bereits Diskriminierungen in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung erlebt. Falsche Ansprache und als problematisch erlebte Kommunikation bauen Barrieren auf, die einer optimalen medizinischen Betreuung entgegenstehen. Die digitale Plattform intrahealth.de will Fachkräften der Gesundheitsbranche Wissen vermitteln und so Barrieren abbauen. Das Angebot ist kostenfrei.

Die Online-Lernplattform www.intrahealth.de hat die Fachhochschule Dortmund in Kooperation mit der TH Köln und den Kliniken Köln mithilfe eines divers besetzten Beirats entwickelt, um Fachkräften in Medizin, Pflege und Psychotherapie erweiterte Kompetenzen zu vermitteln. Die digitale Plattform bietet nicht

nur Expert:innen Wissen, sondern gibt zugleich Einblicke in die Lebensrealität von inter* und trans Menschen in Deutschland und spiegelt ihre Erfahrungen insbesondere im Kontext der Gesundheitsversorgung wider.

Die Online-Lernplattform vermittelt in mehreren Lernpfaden Basiswissen zum Thema Geschlecht und Gesundheit sowie Grundlagen zur Kontaktgestaltung und Kommunikation. Für die einzelnen Module sind jeweils 15 bis 20 Minuten veranschlagt. Neben Texten und Grafiken gibt es kurze Videos mit inter* und trans Menschen sowie mit Fachkräften, die Probleme erklären, Lösungen aufzeigen und das Wissen kompetent und authentisch an die Frau, den Mann und an alle, die nicht in diese Kategorien passen, bringen.



Weitere Informationen:

📍 www.intrahealth.de



Schwerpunkt: Deutscher Ärztetag

Eine spannende Wahl, eine viel zu volle Tagesordnung und ein bunter Strauß an Themen von Gesundheitsbildung über Freiberuflichkeit, Digitalisierung bis hin zu Klimaschutz – so könnte man den 127. Deutschen Ärztetag in Essen in Stichpunkten zusammenfassen.

Für eine nachhaltige und ganzheitliche Gesundheitspolitik

Vielen Themen und wenig Zeit auf dem 127. Deutschen Ärztetag

250 Delegierte aus ganz Deutschland waren ins Ruhrgebiet gekommen, um über die aktuell gesundheitspolitisch relevanten Themen zu debattieren. Die Delegation der Ärztekammer Bremen verfolgte die Versammlung konzentriert und gut gelaunt aus der ersten Reihe in den Essener Messehallen. Neben dem Präsidenten Dr. Johannes Grundmann waren Jörg Fierlings, Christina Hillebrecht, Bettina Rakowitz, Dr. Martin Rothe als Delegierte sowie Dr. Jörg Hermann als Ersatzdelegierter mitgereist.

Der Ärztetag sprach sich für eine ganzheitlich und nachhaltig ausgerichtete Gesundheitspolitik aus, in die der medizinisch-fachliche Sachverstand und das Versorgungswissen der Ärzteschaft einbezogen werden müssen. Die aktuellen Herausforderungen, von Corona über Krieg bis zum Klimawandel, zeigten deutlich, dass Gesundheitspolitik „weit über die eigentlichen Regelungsinhalte der Sozialgesetzgebung hinausgehen muss“, heißt es im Beschluss. Dem lasse sich nicht mehr mit Einzelmaßnahmen begegnen.

Nationale Arzneimittelreserve gegen Lieferengpässe

Angesichts anhaltender Lieferengpässe von Arzneimitteln forderte der Ärztetag von der Bundesregierung eine nationale Arzneimittelreserve für versorgungskritische und versorgungsrelevante Arzneimittel. Auch müssten Anreize geschaffen werden, die Produktion von Arzneimitteln in europäische Länder zurückzuführen – einschließlich der Produktion von Aus-

gangs- und Hilfsstoffen. „Antibiotika leitliniengerecht zu verordnen ist in der Pädiatrie aktuell nicht möglich“, sagte Dr. Johannes Grundmann im Rahmen der Debatte. „Das gefährdet gemeinsam mit dem zunehmenden Off-Label-Use auch die Patientensicherheit.“ Er forderte eine praktikable, länderübergreifende EU-Lösung.

In einem weiteren Beschluss plädierte der Deutsche Ärztetag für eine länderübergreifend abgestimmte Strategie, mit der die Förderung von Gesundheitskompetenz in Erziehungs- und Bildungseinrichtungen nachhaltig verankert werden kann. Man sehe mit Sorge die verbreiteten gesundheitlichen Probleme, die in der jungen Generation – etwa im Zusammenhang mit Bewegungsmangel, Übergewicht, Drogenkonsum und psychischen Störungen – bestehen. Auch hier meldete sich Johannes Grundmann zu Wort. „Man muss den Begriff Gesundheitskompetenz in der Praxis mit Leben füllen“, sagte er. „Schule ist viel mehr als ein Ort zum Lernen. Es ist ein Ort der Sozialisierung für die Kinder. Dies haben wir bei der Pandemie besonders gelernt.“

Personalbemessungstool als politisches Instrument

Intensiv debattiert wurde über das Personalbemessungsinstrument. Die Bundesärztekammer hat auf Beschluss des 126. Deutschen Ärztetages in Bremen ein System zur Kalkulation patienten- und aufgabengerechter ärztlicher Personalausstattung entwickelt. Das Personalbemessungssystem ermittelt, wie es um die ärztliche Personalausstattung in den Kliniken bestellt ist, mit Blick auf die benötigte Zeit für die ärztliche Patientenversorgung und die Arbeitsbelastung der Ärztinnen und Ärzte.

Trotz der nicht unerheblichen Kosten bei der Entwicklung des Tools sahen die meisten Delegierten das Instrument positiv. Sie forderten die Politik auf, das Personalbemessungssystem zu nutzen, wenn es um die Schaffung gesetzlicher Grundlagen für eine qualitativ hochwertige stationäre Patientenversorgung geht. Das unterstrich auch die Bremer Vizepräsidentin Christina Hillebrecht: „Mit diesem Tool können wir den Strukturwandel begleiten und klare politische Forderungen aufstellen, wie viele Ärztinnen und Ärzte und wie



viel medizinisches Personal ein Krankenhaus für eine sachgerechte Patientenversorgung benötigt.“

Keine staatliche Finanzierung der Weiterbildung

Das Thema Weiterbildung wurde aufgrund des überfrachteten Zeitplans immer weiter nach hinten geschoben, so dass die nötige Debattentiefe etwas auf der Strecke blieb. Ausführlich diskutiert wurde dennoch über die Finanzierung der Weiterbildung. Dass die Rahmenbedingungen für Weiterzubildende mitunter so schlecht seien, hänge auch an den begrenzten finanziellen Mitteln. Hier Steuermittel für die Förderung der Weiterbildung einzufordern, lehnten viele Delegierte aber ab. „Die Finanzierung der Weiterbildung muss bei den Krankenhäusern und Praxen liegen“, sagte auch Christina Hillebrecht. „Wenn die Politik das finanzieren soll, sagt sie auch, wie Weiterbildung auszusehen hat. Wir geben damit die Kompetenz aus der Hand.“

Für die Einführung eines Facharztes für Notfallmedizin sah der Ärztetag keine

Notwendigkeit. Ein von Delegierten aus mehreren Landesärztekammern, darunter der Bremer Delegierte Jörg Fierlings, beantragter entsprechender Prüfantrag an die Bundesärztekammer wurde von der Mehrheit der Versammlung abgelehnt. Die Antragsteller hatten darauf verwiesen, dass in Expertenvorschlägen zur Entwicklung der klinischen Notfallmedizin der neue Facharzt bereits konkret vorgesehen werde.

WBO verschlanken

Vielmehr einigten sich Delegierten darauf, die Weiterbildungsordnung zu verschlanken. „An der zeitaufwendigen Arbeit in den Landesärztekammern kann man sehen, dass die Weiterbildungsordnung überfrachtet ist“, sagte Christina Hillebrecht. „Die Fachgesellschaften müssen überlegen, was für den Erwerb des Facharztes oder der Fachärztin wirklich gebraucht wird.“ Die Delegierten beauftragten den BÄK-Vorstand, bis zum nächsten Ärztetag Eckpunkte zur Fortentwicklung der Weiterbildung entwickeln und die Berufsverbände inhaltlich zu beteiligen.

Fast den ganzen Donnerstag war der Deutsche Ärztetag mit der Wahl des neuen Präsidiums beschäftigt. Der amtierende Präsident Dr. Klaus Reinhardt wurde in einer spannenden Wahl in seinem Amt bestätigt. Er setzte sich im ersten Wahlgang mit 125 zu 122 Stimmen gegen seine Mitbewerberin aus dem Bundesärztekammer-Vorstand, Dr. Susanne Johna, durch. Johna wurde anschließend neu ins Amt der Vizepräsidentin gewählt. In ihrem Amt als Vizepräsidentin bestätigt wurde Dr. Ellen Lundershausen.



Dr. Martin Rothe, Bettina Rakowitz, Jörg Fierlings, Dr. Jörg Hermann, Christina Hillebrecht, Dr. Johannes Grundmann (v. li.)

Bremer Delegiertenstimmen

Dr. Johannes Grundmann

Meine Eindrücke vom Ärztetag in Essen sind durchwachsen. Klaus Reinhardt hielt eine gute Rede am Eröffnungstag, in der er auch nicht an Kritik an Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach sparte.

Mich hat überrascht, dass der Präsident nur mit drei Stimmen Vorsprung vor seiner Gegenkandidatin Susanne Johna wiedergewählt wurde. Sie bekleidet nun neben der wiedergewählten Ellen Lundershausen das Amt der Vizepräsidentin. Insgesamt haben die Wahlen siebeneinhalb (!) Stunden gedauert. Hier sollte man über eine Änderung der Wahlordnung nachdenken, um mehr Zeit für die gesundheitspolitische Diskussion zu haben.

Aus Zeitgründen musste deshalb auch ein großer Antragsblock komplett an den Vorstand zur vorbereitenden Bearbeitung überwiesen werden. Die Delegierten hatten dadurch keine Möglichkeit, ihre Probleme im Plenum vorzutragen, zu diskutieren und über ihre Anträge abstimmen zu lassen. Für mich nachvollziehbar wurde dies von vielen Teilnehmenden kritisiert.

Auch technische Probleme traten wieder auf: So klappte die digitale Abstimmung nicht immer, und man musste zeitweise auf die gelben Stimmkarten zurückgreifen. Ferner gab es deutliche Akustikprobleme und dadurch Verständigungsschwierigkeiten innerhalb der Halle.

Christina Hillebrecht

Der 127. deutsche Ärztetag war schon aufgrund der anstehenden Wahlen etwas Besonderes. In einer spannenden Wahl wurde Klaus Reinhardt als Präsident der Bundesärztekammer bestätigt und mit Ellen Lundershausen und Susanne Johna zwei Frauen als Vizepräsidentinnen gewählt. Der Leitantrag des Vorstandes und die ausführliche Debatte darüber zeigte eindrücklich, wie ernst wir als Ärztinnen und Ärzte die aktuel-

len Probleme des Fachkräftemangels sowie die anstehende Krankenhausreform nehmen. Für mich persönliches Highlight war aber der, nachträglich in die Tagesordnung eingeführte, TOP Weiterentwicklung der Weiterbildung. Dies zeigt den Stellenwert, den auch die BÄK einer Modernisierung der WBO und eine regelmäßige Anpassung der Weiterbildung an die aktuellen Entwicklungen im Gesundheitswesen zuweist.

▣ Jörg Fierlings

Von Anfang an war dieser Ärztetag diesmal von den anstehenden Wahlen beeinflusst, so dass wichtige Themen zum Teil liegen geblieben sind. Unter anderem wurden knapp 150 Anträge der Delegierten en bloc zum Ende der Veranstaltung an den Vorstand überwiesen und eben nicht im Plenum behandelt. Dies hat bei mir einen faden Beigeschmack hinterlassen.

Sehr beeindruckt war ich von der Rede der Generalsekretärin des israelischen Ärzteverbandes, die sich vehement gegen die geplanten Gesetzesreformen in Israel einsetzte und die sich aus dieser geplanten Änderung resultierenden Einschränkungen und Risiken auch für den ärztlichen Bereich sehr deutlich darstellte.

▣ Dr. Jörg Hermann

Essen ist ein überraschend grüner Tagungsort, der uns mit schönen Locations verwöhnt hat. Das ließ die langwierigen Debatten um die seit 100 Jahren unveränderten Themen besser ertragen. Und die neuen Themen waren es nicht wert, wiederholt zu werden: Sustainability als zentrales Motto ärztlichen Handelns ging für mich weit am Kern vorbei. Spannend war die Präsidenten-Wahl: Erfreulicherweise gewann der

Bei der Eröffnungsfeier in der Philharmonie in Essen war es die Verleihung der Paracelsusmedaille an den 97-jährigen polnischen Arzt Dr. Leon Weintraub, die unter die Haut ging. Weintraub hat den Holocaust nach Aufenthalt in mehreren Konzentrationslagern überlebt und sich seitdem neben seiner Aufgabe als Gynäkologin stets für die Erinnerung und das Gedenken an diese Zeit eingesetzt. Sein Auftritt und auch die langanhaltenden stehenden Ovationen gehörten zu den bewegendsten Momenten dieses Ärztetages.

AmtsInhaber mit drei Stimmen Vorsprung. In seiner Eröffnungsrede hatte er leidenschaftlich alle großen Ziele der Ärzteschaft aufgerufen. Die Fußtruppen der MB-Kandidatin Johna hatten zuvor in peinlicher Weise versucht, Reinhardt mit unsinnigen Geschäftsordnungsanträgen alt aussehen zu lassen. Das haben die Delegierten glücklicherweise durchschaut.

▣ Bettina Rakowitz

Schon die Eröffnung des 127. Deutschen Ärztetages stand im Zeichen der Wahl des Bundesärztekammer-Präsidenten. Eine flammende Rede von Klaus Reinhardt, der daran erinnerte, dass die Gremien der ÄK und BÄK „Denkfabriken für kluge Vorschläge für die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens“ seien, wurde von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach mit vielen Phrasen beantwortet. Auf die angemahte Reform der GOÄ, die ihm vor einem Jahr in Bremen überreicht wurde, ging er gar nicht ein, würdigte aber das Engagement der Ärzteschaft in der Pandemie und in der Versorgung und Unterstützung von Flüchtlingen in Deutschland und im Ausland.

In den folgenden Tagen durften die Bremer Abgeordneten in der ersten Reihe sitzen, was allerdings mehr Fluch als Segen

bedeutete, da die „hallende“ Tonanlage ein Verfolgen der Diskussionen sehr anstrengend machten.

Die Wahl des neuen Vorstandes der BÄK am Donnerstag fraß in meinen Augen sehr, sehr viel Zeit, so dass tatsächlich am Freitagnachmittag einige Themen der Weiterbildung nicht erörtert werden konnten, sondern an den Vorstand überwiesen wurden.

Insgesamt trotzdem ein lohnender Ärztetag mit vielen, interessanten Gesprächen, der von der gastgebenden Ärztekammer Nordrhein wunderbar ausgerichtet wurde! Vielen Dank!

▣ Dr. Martin Rothe

Die Eröffnung des 127. Deutschen Ärztetages fand in der Philharmonie Essen statt. Die musikalische Begleitung gestaltete das Folkwang Kammerorchester sehr lebendig. Bei der Verleihung der Paracelsus-Medaille erhielt der 97-jährige Dr. Leon Weintraub langanhaltenden stehenden Applaus. Weintraub war in mehreren Konzentrationslagern gewesen, darunter auch Auschwitz.

Überwiegend Lob erhielt der BÄK-Präsident Reinhardt für seine Eröffnungsrede. In dieser konfrontierte er Lauterbach mit dessen Versäumnissen. Lauterbach antwortete nicht direkt auf die Kritik, sondern möchte die überdrehte Ökonomisierung

zurückdrehen. Zwischendurch fiel auch das Mikrofon aus, so dass er in diesem Moment komplett unverständlich wurde. Die Technik blieb auch im weiteren Verlauf des Ärztetages anfällig. Die Reden waren teilweise akustisch schwer verständlich, bei den elektronischen Abstimmungen gab es immer wieder Unsicherheiten, so dass auch teilweise auf Stimmkarten zurückgegriffen wurde. Die Wahlen am Vatertag waren extrem spannend. Bei der Wahl zum Präsidenten erhielt Klaus Reinhardt 125 Stimmen, Susanne Johna 122 Stimmen. Ein knappes Ergebnis. Die Aufgaben für die Bundesärztekammer sind anspruchsvoll, in Zeiten des Personalmangels. Das nächste große Thema wartet auch schon: die Krankenhausreform.

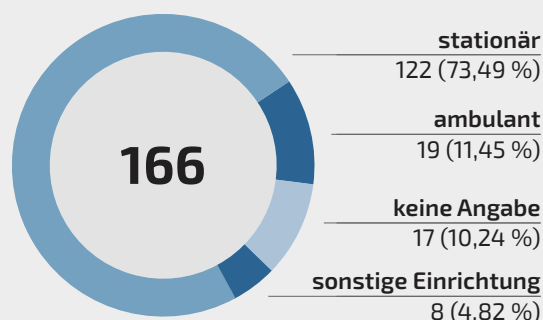
Bremer Weiterzubildende weitgehend zufrieden

Evaluation der Weiterbildung auf dem Ärztetag vorgestellt

Die Weiterzubildenden im Land Bremen sind weitgehend zufrieden mit ihrer Weiterbildung. Das zeigen die Ergebnisse der Evaluation zur Weiterbildung, die die Ärztekammer Bremen im ersten Quartal 2023 gemeinsam in einer Kooperation mit den Ärztekammern Niedersachsen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein erhoben hat. In 15 Fragen konnten die angehenden Fachärzt:innen für ihre Weiterbildung Strukturen, Arbeitszeiten, die Führungskultur oder die Möglichkeiten, die notwendigen Kompetenzen zu erlernen, auf Stärken und Schwächen bewerten.

Die Evaluation war Teil einer bundesweiten Erhebung, über die die Bundesärztekammer auf dem 127. Deutschen Ärztetag in Essen berichtete. Bundesweit haben sich 11.000 Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung an der Evaluation beteiligt. Die Ärztekammer Bremen hat 1.000 Mitglieder angeschrieben, von denen 166 die Umfrage beantworteten. Das entspricht einem Rücklauf von 17 Prozent, eine gute Rückmeldequote angesichts des knappen Vorlaufs. Die Ergebnisse sind daher nicht als repräsentativ zu werten, vermitteln aber ein gutes Stimmungsbild über die Weiterbildung in Bremen.

Die aktuelle Weiterbildung erfolgt in folgendem Bereich



Rund zwei Drittel der Bremer Teilnehmenden absolvieren ihre Weiterbildung im stationären Bereich und elf Prozent im ambulanten Bereich, acht Prozent in sonstigen Bereichen. Die restlichen machten keine Angabe zu ihrer Weiterbildungsstätte. Rund 70 Prozent gaben an, ihre Weiterbildung in Vollzeit zu absolvieren – das sind etwas weniger als im bundesweiten Schnitt: Dort sind es 80 Prozent.

Vorgegebener Zeitrahmen passt

Sehr positiv dabei: Mehr als die Hälfte der Bremer Weiterzubildenden gab an, dass die Weiterbildung bisher innerhalb des im Weiterbildungsprogramm vorgesehenen oder besprochenen Zeitrahmens durchlaufen werden konnte.

Wurde bisher nach jedem Weiterbildungsabschnitt bzw. mindestens einmal pro Jahr ein Weiterbildungsgespräch mit Ihnen geführt und dokumentiert?

Weiterbildungsgespräch	%	Anzahl
Ja	71,09	118
Nein	15,66	26
Keine Angabe	13,25	22
Gesamt	100	166

Rund 62 Prozent gaben bundesweit an, dass sie regelmäßig Feedback in Weiterbildungsgesprächen erhalten. Besser als im Bundeschnitt steht Bremen beim regelmäßigen Feedback für die Weiterzubildenden da: 71 Prozent gaben an, dass mit ihnen nach jedem Weiterbildungsabschnitt oder mindestens einmal pro Jahr ein Weiterbildungsgespräch geführt wurde. Zu 45 Prozent führten die Weiterbildungsbefugten solche Gespräche, in 87 Prozent der Fälle führten der Chefarzt oder die Chefarztin das Gespräch. Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

Die Hälfte der Weiterzubildenden hat mit Beginn ihrer Weiterbildung ein Weiterbildungskonzept erhalten. Bundesweit waren dies nur 26 Prozent – diese gaben allerdings an, dass sich die Weiterbilderinnen und Weiterbilder zu 75 Prozent an dem Konzept auch orientieren. Das wiederum konnten nur 23 Prozent der Bremer Befragten über ihre Weiterbildung sagen.

Kompetenzerwerb bewerten zwei Drittel als gut

Zu den Inhalten der Weiterbildung: 58 Prozent gaben an, dass ihnen Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten vermittelt werden, die für eine eigenständige und eigenverantwortliche ärztliche Tätigkeit erforderlich sind. Und 52 Prozent fühlen sich durch ihre Weiter-

Wurde Ihnen vor/bei der Aufnahme der Tätigkeit an der aktuellen WBS ein schriftliches, gegliedertes Weiterbildungsprogramm ausgehändigt bzw. zugänglich gemacht?

	%	Anzahl
Ja	49,40	82
Nein	15,66	26
Keine Angabe	34,94	58
Gesamt	100	166

Konnte die Weiterbildung bisher innerhalb des im Weiterbildungsprogramm vorgesehenen oder mit Ihren Weiterbildungsbefugten besprochenen Zeitrahmens durchlaufen werden?

	%	Anzahl
Ja	54,22	90
Nein	29,52	49
Keine Angabe	16,26	27
Gesamt	100	166

bildung in der Lage, medizinische Notfallsituationen zu beherrschen. Bundesweit wird dies etwas besser eingeschätzt: Hier gaben 69 Prozent an, dass ihnen Kenntnisse vermittelt werden, und 58 Prozent fühlen sich bereit für Notfallsituationen.

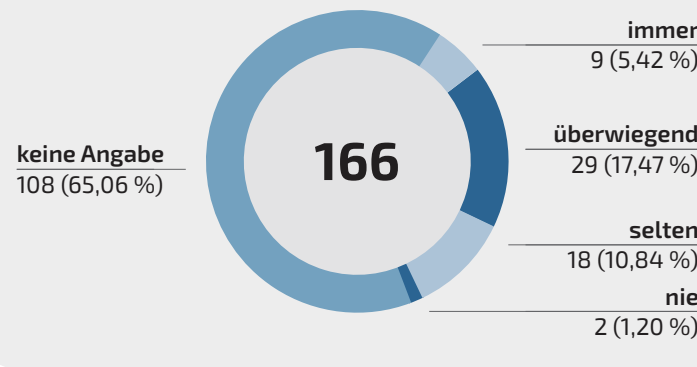
Insgesamt zeigten sich die Bremer Weiterzubildenden mehrheitlich zufrieden mit ihrer Weiterbildung: Mehr als die Hälfte gab an, ihre Weiterbildungsstätte weiterempfehlen zu können.

Qualität im Blick halten

Die Evaluation soll von nun an jährlich stattfinden. Dem zugrunde liegt ein Beschluss des 126. Deutschen Ärztetags 2022 in Bremen. Bei der Erhebung sollen in Zukunft auch die Weiterbildungsbefugten stärker einbezogen werden.

Für die Ärztekammern ist die Evaluation ein gutes Instrument, um die Qualität der Weiterbildung ständig im Blick zu haben. So könnten die Kammern anlassbezogene Visitationen von Weiterbildungsstätten vornehm-

Hat sich die Weiterbildung an diesem Weiterbildungsprogramm orientiert?



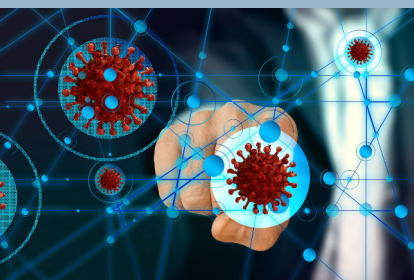
men oder durch individuelle Gespräche oder Train-the-Trainer-Seminare die Qualität der Weiterbildung verbessern. Die regelmäßige Evaluation könnte auch den Rahmen für einen Kulturwandel schaffen, in dem eine strukturierte Feedback-Kultur und mehr Verbindlichkeit entstehen.

Würden Sie Ihre WBS weiterempfehlen?

	%	Anzahl
Ja	56,02	93
Nein	19,28	32
Keine Angabe	24,70	41
Gesamt	100	166

Kontakt

Susanne Freitag
 ☎ 0421/3404-222
 ✉ wb@aekhb.de



Schon 109 Betroffene vermittelt

Bremer Long Covid-Netzwerk zieht erste Bilanz

Für Menschen mit Verdacht auf eine Long- oder Post-Covid-Erkrankung gibt es seit Mitte Januar in Bremen und Bremerhaven ein Behandler-Netzwerk. Fachärzt:innen und Psychotherapeut:innen bieten dafür spezielle Termine an. Voraussetzung ist eine entsprechende Verdachtsdiagnose durch die behandelnden Haus- oder Kinderärzt:innen. Das Angebot wird unterstützt durch das Long-Covid-Netzwerk Bremen und Bremerhaven, zu dem sich 16 Kooperationspartner zusammengeschlossen haben, darunter auch die Ärztekammer Bremen. In einem Treffen zogen die Mitglieder des Netzwerks nun eine erste Zwischenbilanz, besprachen aktuelle Entwicklungen und informierten sich über neue Angebote.

Die Termine vermittelt die Terminservicestelle (TSS) der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Bremen. Seit dem 16. Januar gingen bei der KV 187 Terminanfragen ein, pro Woche etwa 10 bis 15 Anfragen. 150 Anfragen davon waren berechtigt, 15 waren es nicht. Bei 22 Anfragen konnten die Anfragenden noch nicht erreicht werden. Der Kontakt zur TSS läuft über eine Mailbox oder per E-Mail, die Mitarbeiterinnen nehmen dann Kontakt zu den Anfragenden auf. 109 Patient:innen vermittelte die TSS bislang an eine der elf Praxen aus dem Netzwerk. Am häufigsten wurden dabei Termine in die Pneumologie (39), Neurologie (26) und Kardiologie (25) vermittelt.

Frauen überproportional betroffen

Zu Beginn der Sitzung gab Dr. Mandy Schulz vom Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung (ZI) in Berlin einen Überblick über die Post-Covid-Patientinnen und -Patienten im Land Bremen im Jahr 2022. Insgesamt kamen 2.292 Patient:innen mit Long- oder Post-Covid-Symptomen in die Praxen im Bereich der KV Bremen. Dabei waren Frauen überproportional oft vertreten. 97 Prozent aller Fälle waren schon vorher in vertragsärztlicher Behandlung, davon hatten 44 Prozent keine dokumentierte Infektion. 22 Prozent hatten im 1. Quartal 2022 eine Covid-19-Infektion.

Die häufigsten Symptome waren Kurzatmigkeit, Ermüdung und Husten, weniger häufig traten eine starke allgemeine Belastung oder Muskelschmerzen auf. Post-Covid-19-Patient:innen weisen häufiger somatische und psychische Vorerkrankungen auf als die durchschnittliche Bevölkerung. 75 Prozent der Patient:innen lösten nur einen Arztfall aus und benötigten auch nur ein Behandlungsquartal. Insgesamt

fürten die 2.292 Patient:innen zu 3.097 Behandlungsfällen.

Zeitintensive Konsultationen

Den größten Teil der Versorgung erbringen die Hausärzt:innen, insbesondere durch zeitintensive Konsultationen wie das problemorientierte Gespräch. Bundesweit benötigen rund 13 Prozent der Patient:innen eine fachärztliche Betreuung in der Pneumologie und fünf Prozent in der Kardiologie. In Bremen sind es 16 Prozent in der Pneumologie und fünf Prozent in der Radiologie.

Eine interessante Entwicklung zeichnete sich in der Omikronwelle ab, so Mandy Schulz: „Obwohl die Infektionszahlen stark stiegen, scheint sich die Zahl der Post COVID-19-Fälle zu stabilisieren. Relativ zur infizierten Bevölkerung sinkt sie ab 2022. Diese Entwicklung ist weiter zu beobachten.“

Weniger als 1,3 Prozent der Patient:innen erhielten 2022 eine Reha-Verordnung. Das liege auch daran, so Mandy Schulz, dass die Diagnose Post- oder Long-Covid nicht immer ausgesprochen werde und die Reha daher mit einer anderen Diagnose verordnet werde.

Reha hilft bei Post-Covid

Eine speziell auf Post-Covid-Betroffene abgestimmte Reha bietet das Reha-Zentrum Oldenburg an. Der Chefarzt der Neurologie im Reha-Zentrum Oldenburg, Dr. Claas Unverferth, stellte das Konzept vor. Die Reha dauert vier Wochen und erfolgt in einer Gruppe von maximal zehn Personen, die zeitgleich anreisen. „Die feste Gruppe ermöglicht einen guten Austausch mit anderen Post-Covid-Betroffenen“ sagte Unverferth. „Gemeinsame Gruppentherapien ergänzen wir zudem durch individuell auf die Symptomatik abgestimmte Therapien.“ Die Behandlung erfolgt wahlweise ganztägig ambulant oder stationär durch ein interdisziplinäres Team aus Ärzt:innen, Therapeut:innen und Pflegekräften.

Die Reha fördert die eigene Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit, so dass die Betroffenen wieder besser zurück in den Alltag oder den Beruf finden. „Die meisten Patienten kommen mitten aus dem Leben, zumeist aus anspruchsvollen Berufen“, sagte Claas Unverferth. „Sie wollen wieder arbeiten und wir entlassen sie auch arbeitsfähig.“ Zwar könnten die Patienten in der Reha nicht vollständig wiederhergestellt werden, aber, so Unverferth: „Sie verlassen die Klinik mit klarer Perspektive!“

Veranstaltungsinformationen

Akademie für Fortbildung

Für Ärzt:innen

Curriculum Psychotraumatologie

Kursleitung: Dr. Thomas Haag

Termin: 9.-11. und 23.-25. Juni 2023

Freitag 14 Uhr bis Sonntag 14 Uhr

Kosten: 790 Euro (40 PKT) / Präsenz

Curriculum Psychotherapie der Traumafolgestörungen

Kursleitung: Dr. Thomas Haag

Termin: 6. Oktober 2023 - 8. Juni 2024

Informationen über Inhalte, Termine und Kosten senden wir gerne zu!

Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung (BuS)

Kooperation mit der Ärztekammer Niedersachsen

Termine

Wiederholungsschulung: 9. Juni 2023, 14 - 19 Uhr

Erstschulung: 27. September 2023, 14 - 19 Uhr

Kosten: 230 Euro (7 PKT) / Präsenz

Anmeldung über Ärztekammer Niedersachsen, Frau Hellmuth (☎ 0511/380-2498)

Fit durch die Weiterbildung Allgemeinmedizin

Thema: Der „Rückenpatient“ – Diagnostik und Therapieoptionen bei typischen Wirbelsäulen-Erkrankungen

Termin: 28. Juni 2023, 15.30 - 17.00 Uhr

Referent:innen: Klaus-Eberhard Kirsch, Carmen Groninga

Kostenfrei (2 PKT) / Präsenz

Ort: Kassenärztliche Vereinigung Bremen

Psychosomatische Grundversorgung

Inhalte entsprechen dem 50h-Curriculum „Patientenzentrierte Kommunikation“

Kursleitung: Dr. Dr. Peter Bagus, Bremen

Termine: 1./2. September, 6./7. Oktober,

3./4. November, 1./2. Dezember 2023

freitags 14.30 - 18.45 Uhr, samstags 10 - 17.30 Uhr

Kosten: 950 Euro (50 PKT) / Präsenz

29. Bremer Zytologietag

Thema: Spektrum histopathologischer Befunde in der kolposkopischen Abklärungsdiagnostik

Referenten: Dr. Maximilian Dämmrich,

Dr. Gunnar Schröder, Dr. Bisharah Soudah

Termin: 16. September 2023, 8.45 - 15.30 Uhr

135 Euro / ermäßigt 105 Euro / 75 Euro Zuhörer:in (8 PKT)

Ort: Kassenärztliche Vereinigung Bremen

Für Ärzt:innen und MFA

Hygiene-Refresher 2023

für Hygienebeauftragte Ärzt:innen und MFA

Thema: Hygieneanforderungen in Funktions- und Risikobereichen; Verhütung von Wundinfektionen; KRINKO:

Prävention postoperativer Infektionen im Operationsgebiet

Referentin: Heidrun Groten-Schweitzer

Termin: 14. Juni 2023, 15 - 18.15 Uhr

Kosten: 50 Euro (4 PKT) / Präsenz

Fortbildungsreihe Klimakrise und Gesundheit

Thema: Klimaschutz in Praxis und Krankenhaus

Referentinnen: Sabine Schröder, Maïke Liebetrau

Termin: 21. Juni 2023, 18 - 19.30 Uhr / Präsenz

Kosten: 25 Euro (Ärzt:innen / 2 PKT) / 15 Euro (MFA)

Konflikt- und Deeskalationstraining für ambulante Einrichtungen

Referent: Jens Klüver

Termin: 22.-23. September 2023

Freitag 14 - 19 Uhr, Samstag 9 - 18 Uhr

Kosten: 150 Euro (MFA) / 200 Euro (Ärzt:innen) (18 PKT) / Präsenz

QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen – Einführungsseminar

Kursleitung: Dipl.- Kaufm. Andreas Steenbock

Termin: 22.-23. September 2023

Freitag 17 - 20.45 Uhr, Samstag 8.30 - 17.15 Uhr

Kosten: 1. Person 299 Euro (inkl. Unterlagen), 2. Person derselben Praxis: 179 Euro (16 PKT) / Präsenz

Ort: Kassenärztliche Vereinigung Bremen

Aktualisierungskurs im Strahlenschutz zum Erhalt der Fachkunde im Bereich Röntgendiagnostik, Nuklearmedizin und Strahlentherapie für Ärzt:innen und medizinisches Assistenzpersonal

Kursleitung: Dr. Lutz Graf

Termin: 25. November 2023

8-Std.-Kurs: 8.30 - 16 Uhr, Kosten: 130 Euro (8 PKT)

12-Std.-Kurs: 8.30 - 19 Uhr, Kosten: 165 Euro (12 PKT)

Klinikum Bremerhaven / Präsenz

Für Medizinische Fachangestellte

EKG-Kurs

Referent: Michael Kegel

Termin: 25. August 2023, 15 - 19 Uhr

Kosten: 70 Euro / 60 Euro Auszubildende / Präsenz



Die Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Veranstaltungszentrum der Ärztekammer Bremen in der Kurfürstenallee 130 statt. Bei allen Veranstaltungen ist eine vorherige schriftliche Anmeldung notwendig. Nähere Informationen und Anmeldeunterlagen erhalten Sie bei der Akademie für Fortbildung, ☎ 0421/3404-261/262; ✉ fb@aekhb.de (Friederike Backhaus, Yvonne Länger).

Kleinanzeigen

Viel Arbeit – Super Stimmung

Kolleg:in gesucht für unsere hausärztlich internistische Praxis in Bremen-Mitte. Verschiedene Arbeitszeitmodelle denkbar, auch Praxiseinstieg.

Kontakt: Drs. Bräuer/Gabi Friedhoff/Marei Giuliani,
☎ 0179/496 73 23, ✉ docbraeuer@t-online.de

Wegen Ruhestand möchte ich zum 2.1.24 meine umsatzstarke Kinder- und Jugendarztpraxis im Bremer Westen in gute Hände abgeben.

Kontakt: ☎ 0034/624 576 373 (nur für Interessenten)

Gynäkologische Gemeinschaftspraxis (zwei Sitze) mit einem Super Team innerhalb der nächsten 2 Jahre abzugeben.

CHIFFRE 2304280925

Nachfolger/-in gesucht

Überwiegend psychotherapeutisch arbeitender FA für Psychiatrie möchte aus Altersgründen seine Praxis in Bremen, Östliche Vorstadt, bis spätestens Ende 2023 abgeben.

CHIFFRE 2305011406

ENTLASTUNG GESUCHT?

Erfahrener Allgemeinarzt (+Sport, +Tropen, +Psychoth.), Rentner, sportlich, engl./franz./span., fix, möchte noch gebraucht werden. Vertretungen, Unterricht, Begleitung usw.

Kontakt: ✉ fitbremenlesum@t-online.de

Für meine umsatzstarke papierlose Facharztpraxis für Allgemeinmedizin in Bremen-Oslebshausen suche ich einen Nachfolger/eine Nachfolgerin. Ich freue mich über eine Kontaktaufnahme:

Kontakt: ✉ allgemeinartzpraxis-muckle@t-online.de

KJP TP, halber Sitz Schwachhausen, zur Nachbesetzung ab Juli.

Kontakt: RA Rasehorn, ☎ 0421/200 73 81

Sicherheit in großer Gemeinschaftspraxis!

Wir benötigen zeitnah für unsere Bremer Praxis einen Facharzt/in für Allgemein- und Innere Medizin, Diabetologe/in (m/w/d) in sicherer Daueranstellung! Keine Bürokratie, Abrechnungen oder KV-Aufgaben. Arbeitszeiten und Gehalt nach Vereinbarung, gerne auch ältere erfahrene Kollegen/in.

Kontakt: ✉ bormann-jens@gmx.de

Fachärztin für Augenheilkunde sucht Anstellung im ambulanten Bereich, gerne mit großen Diagnostikmöglichkeiten und einem breiten Spektrum der Erkrankungen. Kleine operative Eingriffe wie IVOM und Laser sind mir bekannt. Weitere operative Versorgung würde ich mir gerne aneignen.

CHIFFRE 2305051518

Biete mobiles Kartenlesegerät Orga 920 M plus eGK für 100 €.

Kontakt: ✉ gf@therapie-foerster.de

Arbeitsmedizinischer Dienst der BG BAU



Wir freuen uns über Ihre Bewerbung als Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder Arzt (m/w/d) mit der Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin für den Standort Bremen.

Kontakt: 🌐 <https://karriere.amd.bgbau.de>

Hinweis für Chiffre-Anzeigen

Bitte senden Sie Ihre Antworten unter Angabe der Chiffre-Nummer bis zum 30.6.2023 an die Ärztekammer Bremen, gerne per E-Mail an online@aekhb.de. Wir senden diese zum Monatsende weiter. Nachrichten, die danach eingehen, werden nicht mehr weitergeleitet.

Kleinanzeigen kostenlos und exklusiv für Kammermitglieder

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 8.6.2023. Schicken Sie Ihre Kleinanzeige an anzeigen@aekhb.de. Die Anzeige darf maximal sechs Zeilen à 65 Zeichen haben. Der Platz wird nach der Reihenfolge des Eingangs vergeben. Eine Veröffentlichung behalten wir uns vor.

Bildnachweis:

- © Freepik.com
- © FH Dortmund/Michael Milewski
- © Helliwood.com, Christian Glawe-Griebel
- © Jürgen Gebhardt
- © Martin Bockhacker, LightUp Studios

IMPRESSUM

Kontext

Offizielles Mitteilungsorgan der Ärztekammer Bremen.

Herausgeber

Ärztekammer Bremen
Schwachhauser Heerstraße 30
28209 Bremen, 🌐 www.aekhb.de
✉ redaktion@aekhb.de

Redaktion:

Bettina Cibulski

Für den Inhalt verantwortlich:

PD Dr. jur. Heike Delbanco

Für die Anzeigen verantwortlich:

Bettina Cibulski

Layout und Design:

André Heuer

Druckerei:

Girzig + Gottschalk GmbH